

muroe vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen und überbrachte dem Ehrenpräsidenten des Käffhäuserbundes im Namen der in 30 000 Personen zusammengeschlossenen 3 Millionen ehemaliger Krieger die besten Wünsche für das neue Jahr. Der Reichspräsident erwiderte die Wünsche herzlich.

## Rundschau im Auslande.

Die Unionskammer von Kolmar hat ein Gesuch des Autonomisten Rous um vorläufige Freilösung zurückgewiesen.

Poincaré gab einen Erlass heraus, der das Höchsttumultat der französischen Beamten auf 60 Jahre feststellt.

Das Präsidium des russischen Zentralwollzugsausschusses nahm ein Gesetz an, nach dem im Prinzip bis zum 1. Oktober 1933 der Siebenstundentag in allen Betrieben eingeführt werden soll, die darum ersuchen.

Wie amtlich gemeldet wird, hat der chinesische Geheimrat des Hafens Hankow nunmehr die Verwaltung der ehemaligen deutschen und russischen Konzessionen übernommen.

### Einberufung einer panasiatischen Konferenz nach Kobe.

Eine japanische Gesellschaft hat für den 24. März eine panasiatische Konferenz nach Kobe einberufen. Die Konferenz soll die politische Lage im Fernen Osten und Asien besprechen. Zu der Konferenz sind Vertreter sämtlicher asiatischer Völker geladen, darunter auch aus der Türkei, Persien und Afghanistan. Russische Delegierte sollen nicht zugelassen werden.

### Russische Balkangebote an die Mächte?

Wie eine Nachrichtenagentur meldet, beabsichtigt die Sovjetregierung nach Erledigung ihres Angebotes an Polen und Litauen über das Richtangriffsprotokoll, ein ähnliches Angebot an folgende Länder zu richten: Nordamerika, Frankreich, Italien, Estland, Finnland und Lettland.

### Zugeständnisse an die Aufständischen.

Amanullah schränkt sein Reform-Programm ein, um den Frieden zu erhalten.

Wie aus Kabul gemeldet wird, hat der afghanische König Amanullah im Interesse der Wiederherstellung des Friedens sich zu einer Einschränkung seiner Reformen entschlossen. Unter anderem hat er die Schließung der Mädchenschulen angeordnet und den Freitag für den alljährlichen Feiertag wiederhergestellt. Ebenso hat Amanullah die Schaffung eines Oberhauses zugestimmt, in dem die Muhammads, die Sirdars (der alte Adel) und die Maliks (die Führer der einzelnen Stämme) vertreten sein werden. Nach Gewährung dieser Zugeständnisse scheint eine Reihe von Stämmen auf einen offenen Widerstand gegen den König verzichtet zu haben. Die militärischen Rüstungen werden jedoch fortgesetzt. Jeder achtzehnjährige Mann wird zum Militärdienst eingezogen. Die Armee erhält einen besseren Sold als bisher.

### Amanullah legt den Überzahl nied.

Konstantinopel, 4. Januar. Nach Melbdungen aus Kabul hat König Amanullah den Oberbefehl niedergelegt und den Kriegsminister Mohamed Wall Khan zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte ernannt.

## Die hellen Stuben

RUMYANHEFTE HILDE KÄRINNE  
BREWER-RECHTSBUCHER DURCH VERLÄG OSKAR MEISTER, WEDAU  
(19. Fortsetzung.)

"Gar nicht, sondern etwas lehr dummes. Schauen Sie mal da hinüber, dort wo die Sonne gegen Abend hinter den Bergen verschwindet, das baufällige Häuschen. Ich hab's auf einer meiner Skizzen verewigt und ganz besonders liebevoll zurechtgestellt. Sein Besitzer ist alt und gebrechlich und hat keine Erben, die mit Liebe daran denken, es zu halten. Eine Linde steht davor und schattet darüber hin. Dort will ich rasten und im Alter über meine Jugend nachdenken, Meinen Sie nicht auch, daß es schön wäre, wenn wir Nachbarn würden, Frau von Breskow?"

"Sie wollen nicht allein drinnen hausen, Christel?" fragte diese statt einer Antwort. Christine schaute verwundert.

"Warum fragen Sie just dies? Breskowlein?"

"Nun, ich nahm doch nur Ihre Erzählung vorweg, verzeihen Sie mir, Christel. Und ich weiß einen, der des Hauses Herr sein möchte."

"Wenn er mir folgen will, die Tür steht offen."

"Dann müssen Sie ihm das erstmal schon die Hand reichen."

Breskowlein, Sie haben es ja längst erraten, für ihn, nur für ihn, will ich malen, verdienen, sorgen. Drehen wir die Geschichte einmal um, in unserer verdrehten Zeit hat auch sie ein anderes Ende. Mein ganzes Leben hat ja nur ihm gehört. - Nun aber habe ich viel zu lange geschwätzt. Morgen in aller Frühe geht mein Zug, und ich stehe und plausche hier, und alle meine Bilder müssen noch verstaut werden. Gleich muß ich auf den Bahnhof, sie aufzubauen, verichern. Die ganze Ausstiegerei möchte ich doch überwachen, sonst hängen sie einem die Dinger zum Götterbarmen schlecht. Also püss Gott, Breskowlein, so an die vierzehn Tage werden wir uns wohl entbehren müssen!"

Die beiden Frauen nahmen einen herzlichen Abschied voneinander, und lange noch wirkte die Kaiserin mit dem Lächeln. Als schon die ersten Häuser der Stadt über der Brücke drüber ihre Gestalt verbargen, weinte noch der weiße Zipfel Frau von Breskows einen Gruß.

Gedankenvoll ging die alte Dame wieder an ihre Arbeit. Sorgsam band sie die grün-goldenen Trauben an die Schnur, knipste die schlechten Beeren ab, sorgte für Lust in dem dümmlichen Raum unter der Treppe, der ihre Schäfe barg.

"Und hätte der Siebe nicht," sagte sie leise vor sich hin. -

Dann richtete sie ihr Häuslein zurecht für die Nacht, bog die letzten Pelargonien, die noch vor den Fenstern in den Herbst hineinblühten, schloß Löden und Tür und riegelte sich sorglich ein. Und bald lag das Zwergenparadies dunkel am Hang, und nur ein ganz schwacher Lichthintergrund, der durch die Herzformen in den Löden schaute, kündete dem Vorübergehenden die Nähe eines warmen Herzens.

## Unwetter und Schneefälle.

### Schneesturm in Wien.

In Wien ist der Schneefall zum Schneesturm ausgeartet, der ohne Unterbrechung einen ganzen Tag dauerte. Der Schnee liegt 30 Centimeter hoch. Die Temperatur beträgt minus 3 Grad. Im Großstadtbereich traten zum Teil Störungen ein. Die Straßenbahnen konnten nur mit großen Schwierigkeiten ihren Betrieb aufrecht erhalten. Für Autobusse und Autos war ein Fahrt nahezu unmöglich.

### Starke Schneefälle in Frankreich.

Aus zahlreichen Gegenden Frankreichs werden starke Schneefälle gemeldet, die in den Pyrenäen zu einer 50 Centimeter dicken Schneedecke geführt haben. Der Verkehr auf den großen Landstraßen ist stark behindert. Von zahlreichen Orten werden Schäden an elektrischen und telegraphischen Leitungsnetzen berichtet. Während in Paris flares Frostwetter herrscht, wird die Küste seit vier Tagen von schweren Unwettern heimgesucht, die zahlreiche Schiffsunfälle verursacht haben.

### Unwetter in Mittitalien.

Während in Norditalien, dem Apennin und den Abruzzen starker Schneefall herrscht, ist Mittitalien von einem wahren Blitzelegen heimgesucht. Über Rom ging ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder. In Pisa fiel der Hagel so dicht, daß er auf den Straßen mehrere Centimeter hoch liegen blieb. Die Hagelschläge waren teilweise mächtig. Die starken Niederschläge hatten ein bedeutendes Steigen der Flüsse zur Folge. Der Tiber erreichte einen Wassersstand von dreizehn Metern, so daß unterhalb Romans alles überschwemmt ist.

### Strenge Kälte in Skandinavien.

In Nordschleswig ist strenge Kälte eingetreten. In Herning gefallen, das 10 Grad Kälte zu verzeichnen hat. Diese niedrigen Temperaturen werden durch den Nordostwind bedingt, der kalte Luftmassen aus Mittelschweden mit sich bringt. In Särne in Mittelschweden wurden 21 Grad unter Null gemessen. Nach Meldungen aus Oslo hat auch in Norwegen starke Kälte eingesetzt. Auf der Bergensbahn sind infolge des Frostes an drei Stellen Schienendurchbrüche erfolgt unter anderem bei Gello, wo die Temperatur auf 21 Grad unter Null gesunken ist.

### Überschwemmungen der Narwa.

Durch die Stauung starker Eismassen auf der Narwa trat der Fluß aus seinen Ufern und überflutete weite Gebiete. Die Schuppen der Pumpstationen wurden zum Teil vernichtet. In mühevoller und tagelanger Arbeit wird das Eis jetzt gesprengt. Die Maschinen der gefährdeten Stationen konnten durch Einreihen der sie umlagernden Eisdecke gerettet werden. Der angerichtete Sachschaden ist sehr bedeutend.

### Das Duisburger Gasunglück.

#### Die Erkrankten außer Gefahr.

Im Laufe des Mittwoch wurden die beiden bei dem Duisburger Gasunfall verästeten Kinder Web-

nand, die in das Krankenhaus eingeliefert worden waren, wieder entlassen, da die Erkrankungen nur geringfügiger Natur waren. Die im Marienhospital untergebrachten Erkrankten befinden sich sämtlich außer Lebensgefahr. Das Polizeipräsidium veröffentlichte am Umgang folgenden Bericht:

"Die in das Marienhospital eingelieferten Personen befinden sich außer Gefahr. Ebenso besteht keine Gefahr mehr für die Nachbarschaft der betroffenen Häuser. Das ausgestromte Gas hat seinen Weg an den Hausanschlüssen vorbei in die betreffenden Häuser gefunden. Die Ursache — ob Material- oder Arbeitsfehler — muß erst festgestellt werden, wenn die Leitung abgestellt, entlüftet und das schadhafe Stück herausgeschnitten werden kann. Dies wird im Laufe des Sonnabends oder Sonntags erfolgen. Bis dahin muß es bei der provisorischen, aber vollständig sicherer Abdichtung bleiben."

## Sport.

Ein österreichisches Turnfest soll 1930 in Königsberg vor sich gehen. Zu diesem Zweck fanden in Königsberg die ersten Befreiungen anlässlich der Tagung der Hochschule des Kreises I der Deutschen Turnerschaft statt.

Nach Amerika abgereist ist der bekannte Schweizer Mittelstreckenläufer Dr. Paul Martin. Wie verlautet führt er in U.S.A. eine Vortragsreise durch, auf der einige Starts nicht unmöglich seien.

Eine Auslandsreise unternimmt der deutsche Meister im Kanuspringen U.S.A. Kreuz nach Mittelschweden Monats. Die Süddeutschen wollen in Schweden und in Finnland kämpfen. Heros-Dortmund will Ende dieses Monats in Frankreich und Belgien Galoppiele geben.

Seinen letzten Amateurlauf bestreitet der Eg-eurobabymeister im Federgewicht Franz Dübberts in Köln am 12. Januar. Nach diesem — seinem 250. — Kampf tritt der Kölner in das Lager der Verüßbogener über.

## Kunst und Wissen.

Franz Xaver Gabelsberger, der Begründer der Stenographie in Deutschland und Erfinder eines neuen Systems, ist heute (4. Januar) vor 80 Jahren in München gestorben, wo ihm 1890 ein Denkmal errichtet worden ist. Gabelsberger wurde am 9. Februar 1789 in München geboren. Seit 1810 fungierte er als Kanzler in zwei Mittelschöpfen bis 1823, wo er als Geheimer Kanzler eine Anstellung im Staatsministerium des Innern erhielt. In diesem Ministerium wurde er später Geheimer Sekretär. Sein "Schwindelschreibverfahren" wurde von der Königl. Akademie der Wissenschaften als „neu, originell, einfach und sicher“ anerkannt. Das Gabelsberger System zählt heute noch eine große Zahl von Anhängern.

## Mitteldeutsches Rundschau.

Sonnabend, 5. Januar.

12.00: Mittagsmusik. (Homosordpiatten.) \* 15.00: Schallplattentag. \* 16.00: Kunstmach. \* 16.30: Konzert. Das Leipziger Funforchester. \* 18.00: Kunstabteilunde. \* 18.30: Spanisch für Anfänger. \* 19.00: Aktor Jos. Greif, Halle a. d. S.: Psychoanalyse. \* 19.30: Prof. Dr. Georg Wilfowitz, Leipzig: Lessing. \* 20.00: Volksstümliches Orchesterkonzert. Leipziger Funforchester. \* 22.00: Pressebericht. Bekanntgabe des Sonntagsprogramms und Sportjunt. \* 22.30: Tanzmusik.

auf den Stufen vor dem Haus, die fanden auch den Weg zu mir, aber ich wage mich so nicht zu freuen."

Er läßt sich um, wie, als ob er irgend etwas suchen wollte.

"Wo ist — Christine?" fragte er, als wollte er nur warnen, bis sie aus der Nebentür herauskommen würde, um dann mit seiner Erzählung beginnen zu können.

Christine ist längst dahheim, morgen mit dem frühesten geht ihr Weg nach Berlin zur Berühmtheit," sagte Frau von Breskow und strich Hellmut bereits das vierrete Brot.

Hermann Wiemar fuhr empor.

"Das — das hätte sie getan, ohne mir Lebewohl zu wünschen?"

"Sie wird wohl ihre Gründe haben. Ich glaube, sie will auch einen gewissen Namen der Künstlerwelt wieder in Erinnerung bringen. Wenn Sie etwa meinen, es ist ein Einbrecher bei Ihnen gewesen, so kennen Sie ihn. Ganz wunderliche Dinge hat sie aus einer Mappe herausgegraben. Fressen Sie mich nicht auf, Herr Wiemar. Ich war es ja nicht."

Hermann Wiemar sah wie in plötzlicher Furcht nach einem Halt und ergreifte Hellmuts Arm.

"Das ist nicht möglich — meine Gläser, meine unbedeutenden Dinger? Christine ist ja wahnhaftig," rief er aus.

Ganz und gar nicht, sie hat nur einen guten Blick und hat sich die Arbeiten, die Sie ihr einmal gezeigt, wohl gemerkt. Ich wollte es Ihnen sagen, Hermann, damit Sie es nicht aus unberufenem Munde erfahren. Wir werden ja sehen, was sie erreicht. Warum wollen Sie Ihr Licht unter den Scheffel stellen, oder gar warten, bis andere geschäftiger sind?"

Hermann Wiemar neigte den Kopf. Die alte Dame hatte nur zu sehr Recht. Durch die Geschäftstüchtigkeit seiner Witwe war er schon allzuviel geschädigt worden.

Frau von Breskow täumte jetzt den Tisch ab, da nun doch der Hunger gefüllt schien und blieb eine Weile unsichtbar.

"Und nun wollen wir zum zweiten Teile übergehen," sagte sie heiter, als sie wieder mit einer Karaffe Hinterwein vom Vorjahr erschien, die sie auf den Tisch stellte.

Oben auf dem Boden sind zwei Lagerstätten für Gäste,

habe ich's recht gemacht?"

Da erzählte Hermann Wiemar von dem Zweck ihres Besuches und daß Hellmut Stepeberg nun für einige Zeit ihrer Freizeit und Liebe bedürftig sei. Wenn das Wintersemester beginnen würde, sollte sie auch ihm wieder die Türen öffnen, denn nicht länger würde es ihn dann halten.

"In ein paar Wochen hoffe ich die schriftlichen Arbeiten für meine Prüfung zu erhalten. Nur ein wenig Ruhe möchte ich dafür haben, darf ich sie hier im Zwergenparadies finden?" bat er herzlich.

Frau von Breskow reichte ihm die Hand.

"Wie ein Drache will ich darüber wachen!" sagte sie und strich ihm mütterlich über das volle, dunkelblonde Haar.

"Wieder einen Sohn haben und ihm Mutter sein dürfen, ach, das ist fast zu schön, um erfüllt zu werden!"

"Zwei Söhne, Anna von Breskow, zwei," rief Hermann Wiemar und tastete nach ihrer freien Hand.

Reaktionen mal.